



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der  
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi  
vnsers Herren vnd Seeligmachers**

**Clisorius, Paul Theodor**

**Cölln, 1648**

1. Capittel/ zwölf schöne fürtreffliche Privilegien vnd Vorzüge der  
heyligsten Mutter S. Annæ.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

## Der andere Theil /

Darinnen k̄r̄hlich verfaſſet  
werden S. Anna Privilegien/ Wun-  
derwercken/ Liebhaberen/ Weiß vnd  
Manier / wie man ſie t̄glich vnd  
ſouſten verehren ſoll: Item vielſältige  
and̄chtige Vbungen vnd Gebetter  
derſelben/ vnd zu deren Ehe-  
gemah! S. Joachim.

## Das Erſte Capitel.

Zwölff ſchöne vnd ſürreffliche Privi-  
gien vnd Vorzug der heyligſten  
Mutter S. Anna.

**D**S hat der (a) H. Ioannes  
in der heymlichen Offenbarung  
vnder vielen andern wunder-  
barlichen Zeichen vnd Dingen  
die ihm im Himmel erſchienen  
ſeynd/ auch dieſes geſehen: Ein Weib ſtund  
vor ihm/ vnd war mit der lieben Sonnen

bekleudet/ vnder ihren Füßen aber hatte sie  
den Monn/ vnd auff ihrem Haupt ein glan-  
gende Kron von zwölff Sternen Ein wun-  
derbarliches Weib/ ja ein Weib voller Ge-  
heimnissen/ die nieman kan gnugsam ergrün-  
den/ oder begreifen/ war dieses. Ein solches  
Weib ist auff Erden gewesen/ vnd ist noch jetz  
und im Himmel/ die glückseligste vnd Heylig-  
ste Mutter S. Anna: Bekleudet war sie in die-  
sem/ bekleudet ist sie noch heutiges Tags/ ja  
in alle Ewigkeit/ in jenem Leben mit der  
hellen vnd glanzenden Sonnen der Gerech-  
tigkeit Christi Jesu/ mit welchem sie hie  
auff Erden gehabt/ vnd noch hat jetz dort im  
himmlischen Paradyß so grosse Gemein-  
schafft/ die ihr billich möchte gerechnet wer-  
den zu einer moralischer geistlicher Zierde  
vnd Klenod/ den Monn hat sie vnder ihrem  
Füßen gehabt / das ist/ die allerseeligste  
Jungfraw MARIA die Gottes Gebäre-  
rin vnd Königin des Himmels/ die da vnt-  
er den Menschen/ als der Monn vnder den  
Sternen/ glanzet/ ist ihr vnderthänig/ vnd  
als einer frommer Gottseliger Tochter ge-  
büret/ in allem gehorsamb gewesen. Ihr  
Haupt aber vmbgibt ein Kron von zwölff  
R 2 Ster.

Sternen/welche seynd ( wie jez folget ) /  
 viel schöne/herliche vnd fürtreffliche Pri-  
 legien vnd Vorzug/mit denen sie ist vnder  
 allmächtigen Gott vor andern Frauen ge-  
 krönet vnd gezieret worden.

### Das 1. Privilegium vnd Vorzug.

Es hat der allmächtiger Gott die  
 Annam/ welche auß Königlichem Stam-  
 men vnd Geschlecht geböhren/ deman-  
 erhöhet/ vnd also sehr begnadet/ daß er  
 von Ewigkeit an vnder allen Frauen auß-  
 erwöhlet seine vielgeliebte Mutter zu emp-  
 fangen/ zu gebären/ vnd auffzuerziehen. O  
 grosse Gnad! O vnerhörte Fürtrefflicheit!  
 Wer hat jemahln gehört/ daß der Erbt  
 zu einiger Frauen gesagt hette: Du wirst  
 meiner Mutter Mutter seyn/ vnd kein an-  
 dere/ die wirst du speisen/ kleyden/ ernehren  
 vnd auffziehen/ vnd kein andere? Was  
 hafftig/ so lang als die Welt gestanden/ ist  
 solches allein vnserer hochgebenedeyten Mut-  
 ter S. Annæ widerfahren/ vnd in Ewigkeit  
 wird auch der allerhöchster Gott kein an-  
 derer Frauen solche Gnad verleyhen.

Das

## Das 2. Privilegium vnd Vorzug.

Die heyligste Mutter Anna hat erstlich (wie man ins gemein dauon hielt) nach außgestandener zwanzig jähriger Unfruchtbarkeit vnd Schmach ihre Tochter die Gottes Gebärerinn empfangen/ zwar auff gemeine natürliche weis vnd mit zuthun des Manns/ jedoch ohn einzige Empfindligkeit des fleischlichen Gelüsts/ vnd ohn Erbsündliche Befleckung oder Besudelung ihrer Tochter. Der H. Joannes der Täufer/ der Prophet Jeremias/ S. Joseph des Herrn vnd Pfluguatter vnd andere mehr seynd zwar nach gemeiner Meynung im Mutterleib von der Erbsünde gereyniget/ vnd ehe sie auff die Welt geboren/ geheyliget worden: Dennoch hat sich deren Mütterren keine mögen berühmen/ daß sie hette ihre Frucht ohne Erbsünd empfangen/ sonder dieses Privilegium/ Vorzug vnd Würdigkeit ist allein durch Göttliche Verhengnuß vorbehalten der glückseligsten Mutter S. Annæ/ deren Tochter nit allein im Mutterleib geheyliget/ sonder auch von der Erbsünd gänzlich befrehet vnd beschuzet worden.

## Das 3. Privilegium und Vorzug.

Es wird auch der H. Anna nicht zu geringer Ehren und Würdigkeit gerechnet/ daß sie hat ein solche Tochter empfangen und auff die Welt gebracht/ welche ist noch im Mutterleib wider gemeinem Lauff der Natur/ vñ rationis, mit Gebrauch des Verstands begabet/ vñ im ersten Augenblick ihrer Erschaffung mit solcher Gnaden erfüllet worden/ daß sie zu selbiger Zeit alle andere Heyligen/ ja so gar die Engel Gottes/ in Heyligkeit weit vbertroffen: Ist ihr auch hernacher comes peccati, die Sündliche Begiertigkeit der massen hinweggenommen/ daß sie hat nimmer die geringste Streitigkeit wider die Vernunft oder menschlichen Wider, vñ Obertheit in sich empfunden/ auch niemahl in diesem Leben wider sich gesündigt: Dieses/ sprich ich/ ist abermahl ein sonderbar Privilegium und Vorzug der H. Annæ/ dessen kein andere Mutter sich berühmen kan.

## Das 4. Privilegium und Vorzug.

Die allerheyligste Jungfraw M A R I A die Mutter Gottes/ Königin Himmels  
vñ

und Erden ist ihrer Mutter S. Annæ jederzeit in wahrer Demuth vnderthan gewesen/ vnd hat ihr in allem die kindliche Gehorsambkeit geleystet/ ohne daß / sie hette ihr vernahm mit einigem harten vnd vngesimten Wörtlein zugesprochen/ oder aber wider dero Befelch im geringsten gehandelt. Warlich / groß/ ja schier unbegreiflich/ ist die Würdigkeit/ O Anna/ in deme dir gehorchet diejenige Frau/ welche da herrschet über Himmel vnd Erden/ vnd alles (nach Gott) was innen ist. Wer hette immer gedacht/ daß einige Königin were ihren Vnderthanen vnderthänig gewesen/ vnd hette auch denen gehorchet / die ihr gehorchen sollen? Dieses gleichwol hat sich auff solche weis zugetragen zwischen Mutter vnd Tochter/ Anna vnd MARIA.

### Das 5. Privilegium vnd Vorzug.

Nicht ein geringe Gnad/ Vorzug vnd Würdigkeit kombt es auch der glückseligsten Mutter S. Annæ daher an/ daß sie sey wahrhaftig/ vnd werde auch genennet/ ein Großmutter Jesu Christi des Sohns Gottes/ vnd der Welt Erlösers. Es hat

meines Erachtens der Allmächtiger Gott  
selbst keine Frau (nach seiner Mutter) zu  
grosserer Ehren vnd Würde erheben könn  
nen / als erhebt ist die H. Anna / da sie von  
der allen Frauen zum Ampt dieser Grof  
mutter schafft anberwöhlt worden. Vnd  
zwar dieses nicht allein wegen des bloßen  
Namens / sonder viel mehr / dieweil S.  
Anna sey vnder allen Weibern / vorbehal  
ten ihre Tochter die Mutter Gottes / dem  
HERRN Christo die allernächst Bluts  
verwant / vnd möchten wir auch nicht un  
möglich sagen / es habe das ewiges Wort  
der Sohn Gottes etlicher massen das Fleisch  
von der Mutter Anna herbekommen / in de  
me er es genommen von dem allernäch  
sten Geblüt der seligsten Jungfrauen /  
welche doch mit ihrer Mutter soniel als ei  
ner Natur / Fleisches vnd Geblüts war.

#### Das 6. Privilegium vnd Vorzug.

Sittrefflich / himmlisch / vnd Göttlich  
ist gewesen der Dienst vnd Ampt der H.  
Mutter S. Anna / dadurch sie abermahls  
le andere Frauen / ( aufgenommen doch  
die allerseeligste Jungfrau ) weit vberstei  
ger





gewesen seynd / hat keine (nach der Mutter Gottes) so grosse gemeinschaft mit Christo Jesu dem Erlöser vnserer Seelen gehabt / als eben die allerglückseligste vnd Großmutter Anna. Den hat sie dann am offtesten mit vnaussprechlicher Freuden ihres Herzens angesehen vnd angerührt / auff ihre hochgebenedeytste vnd heiligste Hände vnd Armen genommen / wie auch mit inbrünstiger brennender Liebe umbhasset vnd geküßet. Den hat sie am offtesten von seinem Betheim auffgenommen / getraget / vnd widerumb darauff gelegt; den hat sie am offtesten gespenset vnd geträncket / an / vnd aufgethan: den hat sie am offtesten angesprochen / vnd selbst redet angehört: endlich nach gemeiner Meynung / hat sie mit ihm am längsten gelebt. O gewünschte / O himmlische / O Göttliche Gemeinschaft! Wer wird nicht diese Frau glückselig heischen / vnd sprechen: Du bist / O Anna / gebenedeyet vnder allen Frauen / vnd gebenedeyet ist der jemat / mit dem du so grosse Gemeinschaft auff Erden hast gehabt?

**Das 8. Privilegium vnd Vorzug.**

Es ist auch ganz vnd gar kein zweiffel  
nicht /

nicht die seligste Jungfraw MARIA, vñnd  
 ihr Sohn Jesus werden die H. Annam v.  
 ber alle andere Frawen geehrt vñnd geliebt  
 haben/ theils weil sie deren Mutter/ vñnd die  
 ses Großmutter war/ von welcher sie beyde/  
 nach dem Fleisch/ das Leben hatten/ theils  
 auch wegen vnzahlbaren Wohlthaten/ die sie  
 grad von ihr in dieser Welt empfangen/ in  
 sonderheit aber vñnd ihrer grossen Volkoms  
 menheit vñnd Heyligkeit willē/ damit sie vñnd  
 andern Weibern/ wie der Monn vñnd der den  
 Eiern/ leuchtete. Von diesem aber der H.  
 Annæ sonderbaren Vorzug vñnd Würdig  
 keit redet also Trithemius: (a) Gleicher  
 weis wie der Sohn Gottes seine Mut  
 ter vor allen anderen ehret vñnd lie  
 bet/ also hat er auch geliebt/ vñnd in der  
 Herligkeit erhöhet seine vielgeliebte  
 Großmutter. \*Recht vñnd wol warhafftig  
 hat jetzt gedachter andächtiger Lehrer ge  
 redt; sinemal Christus selber spricht: (b)  
 Ich liebe/ die mich lieben. Wer hat ihn  
 aber vñnd allen Frawen (nach seiner Mut  
 ter) mehr geliebt/ als eben seine Großmut  
 ter S. Anna? (a) de laud. B. Annæ. 9:  
 circa med. (b) prov. 6. v. 17.

Das

## Das 9. Privilegium vnd Vorzug.

Die heylige Väter vnd Kirchenlehrer sagen / es habe vnser lieber HERR IESUS seine allerseeligste Mutter MARIAM vnd Pflegvater S. Joseph wegen vnsprechlicher Gemeinschaft / die er stätiger weiß mit ihnen auff Erden gehabt / vieler hohen himmlischer Geheimnissen theilhaftig gemacht. Eben ein solche Gnad ist auch vnder andern Frawen der allerglückseligsten Großmutter Anna von ihrem Enckel Iesu widerfahren. Sientemal gar kein zweiffel ist / er würde grosse Ding auff sonderbare weise offenbart haben der jeniger Frawen / mit welcher er so lange Zeit in höchster liebe vnd Freundslichkeit gelebt vnd gehandelt.

## Das 10. Privilegium vnd Vorzug.

Nicht vnder die geringste Privilegien vnd Fürtrefflichkeiten der H. Anna ist auch zurechnen / daß sie gewesen ein besondere Anschawerin vnd Nachfolgerinn aller fürtrefflichsten vnd vornembsten Tugenden die sie gesehen vnd gelehret / so wol von ihrer allerheyligsten Tochter der Jungfrawen MARIA, als auch von ihrem Enckel Iesu

Christo dem vnauferschöfflichen Brunnen aller Vollkommenheit vnd Heyligkeit.

### Das 11. Privilegium vnd Vorzug.

Auß allen diesen Fürtrefflichkeiten/ Vorzügen vnd Würdigkeiten folget nothwendig/ daß die H. Mutter S. Anna sey warhaftig vor vielen andern Frawen mit sonderbaren Tugenden/ vnd fürtrefflichen himmlischen Gaben geziert worden/ vnd habe dieselbe (wie Trithemius wol sagt) in Vollkommenheit/ Gnaden vnd Heyligkeit weit vberroffen/ gleicher weiß wie sie die vberstiegen in dem Dienst vnd Ampt/ darzu sie von Gott in der Ewigkeit ist verordnet vnd außgewöhlt worden.

### Das 12. Privilegium vnd Vorzug.

Der Lohn folget dem Werck nach. Je besser That/ je besser ist die Vergeltung. Je vollkommener vnd heyliger einer gewesen ist in diesem/ je grösser wird er seyn in jenem Leben. Nach des H. Apostels Pauli Worten/ der da spricht: (a) Wer kârllich sâet/ der wird auch kârllich ârndeeten / vnd wer da sâet

in Benedeyungen/ der wird auch ärnde  
 ten in Benedeyungen. Dieweil dan die heiligste Mutter S. Anna sich jederzeit mit höchstem Fleiß in allerley Tugenden vnd guten Wercken geübt/ vnd hat dadurch herrliche Schatz der Gnaden vnd Heiligkeit versamlet/ so ist es wol zu muhemassen/ der Herr Christus ihr Enckel wird sie vor vielen andern Heiligen im himmlischen Paradyß erhöhet vnd vorgezogen haben/ also zwar daß diese gloriwürdigste Seel wird jetzt sitzen nahe bey ihrer Tochter der allerheiligsten Jungfrauen MARIA, nicht weit von ihrem Enckel Jesu/ allda sie sich nun mit ihnen erfreuet/ vnd genießet auch der fürnehmsten Güter der ewigen Seeligkeit/ welche Güter vns bey dem himmlischen Vatter erhalten wollen Jesus / MARIA vnd Anna/ Amen.

Das